Die Steuern sind weiter gesunken

Verbesserte Position der Schweiz bei den Unternehmenssteuern 2012

Die Unternehmenssteuersätze in der Schweiz sind auf 2012 nochmals leicht gesunken, wie eine neue Erhebung zeigt. Zur Lösung des Steuerstreits mit der EU sind weitere Reformen nötig.

Hansueli Schöchli

Im Konflikt der Schweiz mit der EU über die kantonale Besteuerung der Spezialgesellschaften (Holdings, Verwaltungsgesellschaften, gemischte Gesellschaften) soll dieses Jahr mehr Klarheit über den Lösungsweg entstehen. Der Ersatz von verpönten Sonderregimen durch EU-kompatible Spezialösungen ist eine der typischen Expertenempfehlungen. Allgemeine Steuersenkungen sind eine andere. Gemessen an der allgemeinen Belastung durch die Unternehmenssteuern ist die Schweiz international vor allem durch eine Gruppe von Tiefsteuerkantonen nach wie vor in guter Position. Der internationale Trend zu Steuersenkungen ist in den letzten zwei Jahren als Folge der Schuldenkrise zumindest in Westeuropa zum Halt gekommen. In der Schweiz hat sich dagegen der Trend 2010, 2011 und auch 2012 nochmals (wenn auch in gemächlichem Tempo) fortgesetzt, wie eine neue Zusammenstellung des Freiburger Steuerprofessors und Rechtsanwalts Pascal Hinny zeigt.

Gewinnsteuern für juristische Personen 2012[1]

Kanton	Belastung Hauptort nominelle Sätze, in %	Belastung Hauptort effektiv,[2] in %	Tiefste Belastung effektiv,[2] in %		Höchste Belastung in %[2]
Luzern[3]	13,90	12,20	Meggen	11,32	13,18
Schwyz	16,21	13,95	Wollerau	11,56	14,91
Appenzell A.-Rh.	14,50	12,66	kantonaler Einheitssatz	12,66	
Nidwalden	14,50	12,66	kantonaler Einheitssatz	12,66	
Obwalden	14,50	12,66	kantonaler Einheitssatz	12,66	
Appenzell I.-Rh.[4]	16,50	14,16	kantonaler Einheitssatz	14,16	
Schaffhausen	19,00	15,97	Rüdlingen	14,57	16,70
Uri	17,78	15,10	Schattdorf	14,79	16,24
Thurgau	19,78	16,51	Bottighofen	14,79	17,65
Zug[5]	17,80	15,11	Walchwil	15,03	15,83
Glarus	19,70	16,46	Mollis	16,41	16,67
Freiburg	24,42	19,63	Greng	16,61	20,88
Graubünden	20,02	16,68	kantonaler Einheitssatz	16,68	
St. Gallen	20,31	16,88	kantonaler Einheitssatz	16,88	
Tessin	26,23	20,72	Cadempino	18,29	20,89
Solothurn	27,97	21,85	verschiedene	18,33	23,38
Zürich	26,86	21,17	Rüschlikon	18,64	21,52
Baselland	26,10	20,70	verschiedene	18,77	20,70
Aargau	23,26	18,87	kantonaler Einheitssatz	18,87	
Bern	27,62	21,64	Deisswil	20,03	23,30
Jura	27,01	21,27	Boncourt	20,10	22,05
Neuenburg[6]	26,50	20,95	kantonaler Einheitssatz	20,95	
Waadt	30,68	23,48	Coinsins	20,95	23,81
Wallis	27,50	21,57	kantonaler Einheitssatz	21,57	
Basel-Stadt[7]	29,00	22,48	kantonaler Einheitssatz	22,48	
Genf	31,88	24,17	Genthod	23,22	24,43

[1] Gliederung nach tiefster Belastung in den jeweiligen Kantonen. Informationsstand Januar 2012; einschliesslich direkter Bundessteuer, kantonaler Steuersätze für 2012 sowie Gemeindesteuerfüssen 2012, soweit diese am 9. Januar 2012 im Internet bereits publiziert waren. [2] Nach Abzug der Steuern zur Ermittlung des steuerbaren Gewinns. [3] LU: provisorisch, basierend auf vom Regierungsrat vorgeschlagenem Kantonssteuerfuss von 1,6 Einheiten. [4] AI: für nicht ausgeschüttete Gewinne. Bei sofort ausgeschütteten Gewinnen reduziert sich die Staats- und Gemeindesteuer um 50%. [5] ZG: oberer Gewinnsteuersatz (Gewinne ab 100 000 Fr.). Der Satz sinkt 2013 und 2014 um je 0,25 Prozentpunkte. [6] NE: Die einfache Steuer wird bis 2016 jährlich um einen Prozentpunkt gesenkt. [7] BS: Reduktion des Gewinnsteuersatzes um 0,5 Prozentpunkte, sofern besondere Voraussetzungen beim Schweizer BIP und bei der Nettoschuldenquote des Kantons gegeben sind.

QUELLE: HINNY, STEUERRECHT 2012

Zug nur auf Rang 10

Die durchschnittliche Steuerbelastung der Kantonshauptorte (inkl. direkter Bundessteuer) auf effektiver Basis ist von 2009 bis 2012 von gut 19% auf rund 18% gesunken – dies bei insgesamt stabiler bis teilweise sogar noch leicht verengter Steuerbasis, wie Hinny anfügt. Die effektive Steuerbelastung liegt unter den nominalen Sätzen, weil die Firmen ihre Steuern als Geschäftsaufwand abziehen können. So bringt zum Beispiel eine direkte Bundessteuer von 8,5% eine effektive Steuerbelastung von 7,8%.

Auf 2012 sanken die Steuersätze in einer Handvoll Kantone, und auch für 2013 sind in einzelnen Kantonen schon Steuersenkungen beschlossen. Die nationalen Spitzenreiter sind Gemeinden in den Kantonen Luzern und Schwyz mit effektiven Steuerbelastungen von 11 bis 12% (vgl. Tabelle). Betrachtet man nur die Steuerbelastung auf den sofort ausgeschütteten Gewinnen, liegt dagegen der Kanton Appenzell Innerrhoden mit einer effektiven Belastung von 11,1% vorne.

Die Kantone mit grossen städtischen Agglomerationen wie ZH, BS, GE und VD liegen alle weit hinten. Dies ist nicht erstaunlich. Eine Erklärung dafür sind die besonderen Zentrumslasten, doch auch andere Faktoren spielen eine Rolle. Erstaunen mag derweil, dass der als «Steuerparadies» viel zitierte Kanton Zug nur Rang 10 einnimmt. Gesamtschweizerisch hat sich die Bandbreite der Steuerbelastung heuer nochmals etwas vergrössert. In den teuersten Gemeinden (im Kanton Genf) ist die Belastung mehr als doppelt so hoch wie an den billigsten Orten.

Noch viel grösser sind die prozentualen Unterschiede bei den Kapitalsteuern für juristische Personen; die höchsten Belastungen (BS, GR, VS, NE) sind 10-mal bis 500-mal so hoch wie die tiefsten Belastungen (diverse Gemeinden in UR sowie NW und AI).

Sollte die Anpassung der in der EU verpönten Sonderregelungen für die Spezialgesellschaften unumgänglich sein, empfiehlt Hinny eine Kompensation durch EU-kompatible Modelle wie Lizenzboxen, Zinsboxen und Zinsabzüge auf dem Eigenkapital. Auch eine generelle Senkung der direkten Bundessteuer sei denkbar. Dies liesse sich mit einer Erhöhung der Mehrwertsteuer gegenfinanzieren. Sicherzustellen sei aber, dass eine generelle Senkung der Steuersätze nicht zu EU-Sanktionen führe.

Im Durchschnitt ein Drittel

Auch in der Besteuerung der natürlichen Personen ist die Schweiz international gut placiert. Gemessen am maximalen Steuersatz für Gutverdiener (höchster Grenzsteuersatz) lag 2011 die Schwyzer Gemeinde Wollerau mit einem Satz von 18,6% einschliesslich Bundessteuer (aber ohne Kirchensteuer) an der Spitze. Die Belastung in den teuersten Orten (diverse Gemeinden im Kanton Genf) war mit 46% zweieinhalbmal so hoch. Der Durchschnitt der Grenzsteuersätze für Spitzenverdiener in den Schweizer Kantonshauptorten sank 2011 gegenüber dem Vorjahr leicht von 34,1% auf 33,8%. Das politische Klima dürfte laut Hinny weitere Steuersenkungen für Gutverdiener vorerst eher unwahrscheinlich machen.

Literaturhinweis: Pascal Hinny: Steuerrecht 2012. Verlag Schulthess, Zürich. Januar 2012.